

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Gewerbezeitung. 1867-1909 1892

27 (2.7.1892)

Badische Gewerbezeitung.

Organ der Großherzogl. Landes-Gewerbehalle und der
Badischen Gewerbevereine.

Redigirt von Hofrath Prof. Dr. H. Meidinger.

Wöchentlich einmal. Jahrespreis 3 Mark. Anzeigen 25 Pfg. die halbe Pettzeile.

25. Band. Nr. 27.

Karlsruhe.

2. Juli 1892.

Inhalt: S. 313 bis 324. Gewerbevereins-Mittheilungen (Wandervortrag; Gewerbeverein Stockach, Karlsruhe, Wiesloch). — Neuere Feilen. I. — Arbeiter-Schutzbrille. — Emailirter Eisgkranz des Eisenwerkes Gaggenau. — Verbessertes Auer'sches Gasglühlicht. — Erste badische Lehranstalt für Zuschneidekunst. — Unsere Musterzeichnung. — Internationale baugewerbliche Ausstellung in Lemberg 1892. — Anzeigen.

Gewerbevereins-Mittheilungen.

Wandervortrag. Im Gewerbeverein Mosbach hielt am 31. Mai Maschineningenieur Mattenkloft, II. Beamter der Großh. Landes-Gewerbehalle, einen Vortrag über „die Entwicklung der Elektrotechnik und die Erzeugung elektrischer Ströme mittelst Dynamomaschinen“.

Gewerbeverein Stockach. Im Rathhause fand am 12. Juni die öffentliche Preisvertheilung an die bei der Prüfung und Landesausstellung beteiligten Lehrlinge statt. Bei 15 Prüflingen kamen 1 erster, 1 zweiter, 4 dritte und 8 vierte Staatspreise hierher; ein Vergleich mit dem vorjährigen Resultat ergibt eine nicht unbedeutende Minderung der Noten wie Preise! Mit Recht mahnte deshalb Vorstand Schopf zu anhaltendem Fleiß. Von besonderem Interesse für Lehrlinge wie Lehrmeister war die Mittheilung der von den Mannheimer Prüfungsmeistern über die Werkstücke abgegebenen Kritik; es dürfte vielleicht zweckentsprechend sein, künftig mit diesem Akte die Ausstellung der Lehrlingsarbeiten zu verbinden, wie es z. B. im Gewerbeverein Konstanz auch heute gehalten wurde. Von privater Seite veranlaßt, hielt am 23. Juni Elektrotechniker Bitter aus Nürnberg auf Grund aufgestellter Pläne und Berechnung für ein hier zu errichtendes Elektrizitätswerk, dessen wir bereits in Nr. 13 d. Bl. kurz Erwähnung thaten, über „elektrische Beleuchtung und Kraftübertragung“ einen auch seitens der Gewerbevereinsmitglieder gut besuchten Vortrag, der eine sehr interessante Ergänzung zu dem vor 3 Monaten im hiesigen Gewerbeverein von Maschineningenieur Mattenkloft besprochenen Thema bot. R.

Gewerbeverein Karlsruhe. Prämierung von Lehrlingsarbeiten. Am 19. Juni, Vormittags 11 Uhr, fand im kleinen Rathhauseaal die Vertheilung der von der Großh. Regierung und vom Gewerbeverein zuerkannten Preise an diejenigen Lehrlinge statt, die bei der diesjährigen Ausstellung ihrer Arbeiten in Mannheim einen solchen errungen hatten. Das Namensverzeichnis der Lehrlinge und Lehrerinnen sowie die Preise selbst wurden in Nr. 26 unserer Zeitung S. 310 bereits veröffentlicht. Auf besondere Einladung waren erschienen: der Referent für Gewerbe im Ministerium des Innern, Ministerialrath Braun, für Großh. Landes-Gewerbehalle Maschineningenieur Mattenkloft, als Vertreter der Stadt der Bürgermeister Siegrist, der Vorstand der Gewerbeschule Dr. Cathiau, sodann mehrere Preisrichter und Gewerbeamte sowie Freunde des Handwerkes, die Lehrlinge und deren Angehörigen. Der Vorsitzende des Vereins, Fabrikant L. Schwindt, begrüßte in freundlichen Worten die Anwesenden, sprach besonderen Dank aus der Großh. Regierung und der Stadtgemeinde Karlsruhe für die Förderung, welche sie dem Lehrlingswesen stets angeeignet lassen und ermahnte in zu Herzen dringenden Worten die Lehrlinge, auch als Gesellen fleißig und brav zu Meister und Handwerk zu halten, dann werde der treuen Arbeit auch der Segen nicht fehlen. Zum Schluß des feierlichen Aktes wurden die Namen der mit Auszeichnungen erfreuten Lehrlinge und deren Meister vorgelesen und die Preise vertheilt. Mtt.

Gewerbeverein Wiesloch. Preisvertheilung für Lehrlingsarbeiten am 26. Juni. Die im Rathhauseaal stattfindende Preisvertheilung für Lehrlingsarbeiten, wozu sich eine Anzahl von Meistern und Mitgliedern des Gewerbevereins eingefunden hatten, eröffnete Gewerbelehrer Emel mit einer Ansprache, in welcher er sich eingehend über die Bedeutung der Lehrlingsprüfungen und insbesondere der Auszeichnung mit Preisen verbreitete. Neun Lehrlinge hatten ihre Arbeiten ausgestellt, und sind denselben vom Gewerbeverein 2 erste, 4 zweite und 3 dritte Preise zuerkannt worden; die Prüfung der Arbeiten hatte der Gewerbe- und Industrieverein Heidelberg in dankenswerther Weise übernommen. Von Großh. Ministerium des Innern sind die Arbeiten mit 1 ersten, 4 zweiten und 2 dritten Preisen ausgezeichnet worden. Die Lehrlingsprüfung haben 4 Lehrlinge (1 Küfer, 2 Schuhmacher und 1 Tüncher) mit erfreulichem Ergebnis abgelegt und wurde ihnen das entsprechende Lehrlingsprüfungszeugnis ausgehändigt. — e —

Neuere Feilen. I.

* In zwei Aufsätzen: „Auswahl guter Werkzeuge“ (vergl. Bad. Gewbzg. Jahrg. 1890, S. 256 u. f. f.), haben wir uns ausführlicher über die Nütz-

lichkeit des Ankaufs und der Verwendung nur guter Werkzeuge in allen Betrieben ausgesprochen und besonders bei Besprechung der Feile und des zu dieser verwendeten Materials den Nachweis geführt, welche hohe Bedeutung gerade dieses für die Schneidfähigkeit und Schneidhaltigkeit des Werkzeugs hat. Der Ausgabeposten für Feilen spielt in gewerblichen und industriellen Betrieben der Metallbearbeitung stets eine Hauptrolle; hieran zu sparen und dabei die Leistung des Arbeiters eher noch zu erhöhen, ist eine der Hauptaufgaben eines intelligenten Geschäftsleiters. — Die erhöhten Anforderungen der Feilenverbraucher und nicht zum geringsten Theil auch der Wettbewerb der feilenerzeugenden Firmen von Ruf hat zumeist die Verwendung nur des besten und auch des für besondere Arbeitszwecke geeignetsten Materials zuwege gebracht. Unterstützt wurden sie hierbei durch die Bemühungen unserer deutschen Stahlindustrie, welcher es gelang, gerade der Schneidwerkzeugindustrie ein für ihre bestimmten Zwecke angepasstes Rohmaterial von ausgezeichnete Güte und Brauchbarkeit zu liefern.

Allgemein war es gebräuchlich, stumpfgewordene Feilen durch den Feilenhauer wieder herrichten zu lassen. Dieser erreichte seinen Zweck durch Ausglühen, Abschleiff des alten Hiebes, Aufhauen des neuen Hiebes und erneutes Härten der Feile. Jede solche Manipulation hat erhebliche Verluste an Rohmaterial zur Folge; die Feilen — besonders die schwächeren Sorten — konnten deshalb nur einige Male diesem Prozeß unterworfen werden, sie wurden schnell dünn und verzogen sich leicht beim Härten. Letzterer Umstand verringert den Werth der Feile noch dadurch, daß mit ihrer nicht mehr gleichmäßigen Feilfläche geringere Leistungen erzielt werden; es kommen bei Bearbeitung größerer Flächen allein nur die hervorragenden Theile zur Wirkung. Das immerhin theuere Aufhauen wurde also schließlich durch unvortheilhafte Aus- und Abnützung der Feile noch theurer.

Man sann, diese Uebelstände zu beseitigen, bei Verwendung eines ausgezeichneten, allerdings theueren Rohmaterials eine bessere Ausnützung desselben zu ermöglichen, sodaß durch größere Dauer ihrer Brauchbarkeit der erhöhte Ankaufspreis nicht nur gerechtfertigt, sondern der altüblichen Feile gegenüber schließlich noch billiger ist.

Interessant sind die diesbezüglichen Versuche der Zusammenstellung von Feilen aus einzelnen Platten, welche endlich ein brauchbares Erzeugniß in der

Patentplattenfeile von A. Weerth in Leipzig

(Vertreter für Baden: D. Cappis in Waldshut), wovon unsere Ausstellung mehrere Exemplare enthält, lieferten. Diese aus einzelnen Platten zusammengesetzte Feile kann, nach Abnützung ihrer Schärfe, durch einfaches

Schleifen auf dem Schleifstein wieder mit neu geschärften Zähnen versehen werden. Sie wurde 1889 in Berlin prämiirt und hat sich wegen ihrer Brauchbarkeit in die Werkstätten eingeführt. In ihrer Leistung übertrifft sie die gehauene Feile; von uns hinausgegebene Versuchsfeilen standen 8 Wochen lang bei größeren Geschäften in dauerndem Gebrauch, ohne abgearbeitet zu sein. Der Abschleiß für jede neue Schärfung bringt nur geringen Materialverlust, so daß ein 40- bis 50 maliges Abschleifen (nach Angabe der liefernden Firma, welche hierfür Garantie verspricht) möglich ist, bevor Unbrauchbarkeit der Feile eintritt.

Das Anschleifen scheint uns bei einiger Uebung nicht schwierig in der Ausführung. Von einer größeren Firma, die eine Anzahl dieser Feilen im Gebrauch hat und sich lobend über dieselben äußert, wird es vorgezogen und noch für sich lohnend erklärt, das Schleifen durch Weerth selbst besorgen zu lassen.

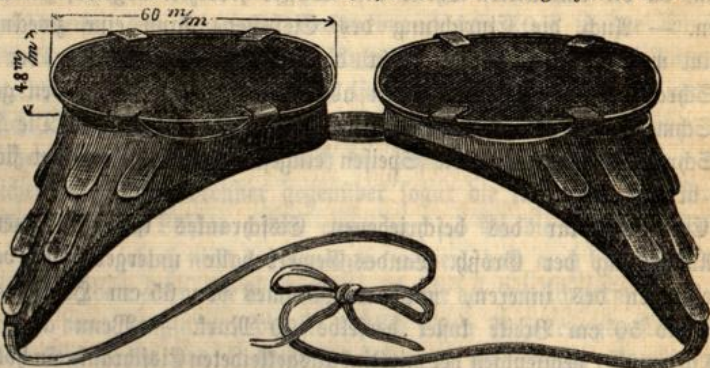
Die Plattenfeilen werden im Hieb verschiedenartig hergestellt; bei einer Länge der Arbeitsfläche von 35 bis 36 cm enthält der Schrufffeilenhieb 200, der Borfeilenhieb 240 bis 250 und der Bastardfeilenhieb ca. 300 Platten, die auf eine Angel von quadratischem Querschnitt gesteckt und mittelst einer Schraubenmutter auf dieser festgehalten sind. Der Grundpreis für eine Schrufffeile beträgt 15 Mark.

Für einen feineren Hieb, als die drei vorgenannten Arten, läßt sich die Plattenfeile nicht wohl ausführen, weil der Hieb von der Dicke der einzelnen Platten abhängig ist und diese beim Bastardhieb schon sehr dünn sein müssen. (Schluß folgt.)

Arbeiter-Schutzbrille.

* So einfach im Grund genommen die Bedingungen sind, welche an eine Arbeiter-Schutzbrille gestellt werden, daß sie ihren Zweck erfülle, nämlich die Abhaltung von Staub und Materialsplintern von dem empfindlichen Auge zu bewirken, so wenig genügen im allgemeinen diese Schutzvorrichtungen dem Bedürfnis der Praxis. Ueberall, wo in gewerblichen Betrieben der Gebrauch von Schutzbrillen zu empfehlen gewesen wäre, hat es sich gezeigt, daß sich die Arbeiter derselben nur höchst ungern bedienen und sie bald wieder zur Seite legen; namentlich wird geklagt, daß das allseitig gegen die Luft abgeschlossene Auge bei längerem Gebrauch der Brillen stark erhitzt wird und schmerzt; es kann daher nicht bestreben, daß die Berichte verschiedener Fabrikinspektionen ausdrücklich hervorheben, die obligatorische Anwendung von Schutzbrillen in gewerblichen Betrieben nicht befürworten zu können.

Eine dem Bedürfnis in weitgehendstem Maße entsprechende Arbeiter-Schutzbrille hat Direktor Stroof von der chemischen Fabrik in Griekheim a. M. konstruiert; dieselbe zog bereits bei der Ausstellung für Unfallverhütung in Berlin 1889 die Aufmerksamkeit der beteiligten Kreise auf sich*). Die Brille hat inzwischen Verbesserungen erfahren und wird in ihrer vollkommenen Form von J. Seipp in Frankfurt a. M. (P. A. III) in den Handel gebracht. Wie die beistehende Abbildung zu erkennen gibt,



ermöglicht die Schutzbrille eine freie Zirkulation der Luft zwischen Auge und Glas, bez. Gaze. Die überdeckte Deffnung besitzt einen Durchmesser von 48 und 60 mm, so daß die natürliche Sehfläche kaum beeinträchtigt wird. An Stelle der gewölbt geschliffenen Gläser treten schwarze Gazeeinsätze (vgl. Abbildung) für alle Arbeiten, welche nicht andauerndes genaues Zusehen erfordern, wie beim Klopfen der Straßensteine u. dergl., beim Arbeiten in Steinbrüchen, Bergwerken, Pulver- und chemischen Fabriken. Der Preis der Arbeiter-Schutzbrille beträgt bei Glasschutzgläsern 16 M., bei Gazeeinsätzen 18 M. das Duzend.

Wir wollen bei dieser Gelegenheit nicht unerwähnt lassen, daß die oben genannte Firma auch Mund- und Nasenschützer (sogenannte Mattenrespiratoren) fertigt nach einer Konstruktion, die gleichfalls wie die Schutzbrille aus der Praxis heraus sich entwickelt hat und mit Erfolg in chemischen Fabriken benutzt wurde. Pf.

Emaillirter Eisschrank des Eisenwerkes Gaggenau.

* Der von dem Eisenwerke Gaggenau, Aktien-Gesellschaft, hergestellte Eisschrank zeichnet sich durch das eigenartige Material aus, in welchem sämtliche inneren, von der Feuchtigkeit getroffenen Theile hergestellt sind: an Stelle der bei gewöhnlichen Eiskästen gebrauchten Verkleidung aus

*) Vergl. den „Bericht über die Deutsche Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung in Berlin“, erster Band S. 817.

Zinkblech ist hier emaillirtes Eisenblech zur Anwendung gebracht, und dergleichen bestehen alle Zwischenstücke (Stagen), Röhren, Behälter für das Tropfwasser u. s. w. aus emaillirtem Eisen. Das Email selbst ist hergestellt in einer Grundfarbe von reinem Weiß, auf welche in wasserblauem Tone Verzierungen aufgetragen sind. Das Ganze macht einen überaus schmucken und reinlichen Eindruck und wird derselbe stets auch erhalten bleiben, da die emaillirten Theile mit Wasser jederzeit abgewaschen werden können. — Auch die Einrichtung des Eiskastens kann eine zweckmäßige genannt werden. Der Behälter für das Eis befindet sich an der Decke des Schrankes, er wird durch einen abnehmbaren Deckel von oben gefüllt; das Schmelzwasser wird beständig durch eine Röhre abgeleitet. Die Thüre des Schrankes, in welchen die Speisen eingestellt werden, befindet sich auf einer breiten Seite.

Ein Exemplar des beschriebenen Eiskastens ist seit kurzem in der Ausstellung der Groß. Landes-Gewerbehalle untergebracht; bei den Abmessungen des inneren, nützlichen Raumes von 65 cm Höhe, 42 cm Tiefe und 50 cm Breite kostet derselbe 90 Mark. — Wenn auch dieser Preis gegenüber demjenigen der mit Zink ausgekleideten Eiskränke ein hoher ist, so steht doch zu erwarten, daß der Gegenstand in Anbetracht seiner gebieneren und sehr gefälligen Ausführung in dem Hauswesen willkommenen Eingang finden wird. Pf.

Verbessertes Auer'sches Gasglühlicht.

* Das Prinzip der Gasglühlichtbeleuchtung von Dr. Auer von Welsbach haben wir im Jahrgang 1890 unseres Blattes S. 358 eingehend erörtert. Ein wesentlicher Fortschritt in der Konstruktion der Lampe oder der Herstellung des sehr empfindlichen Glühkörpers ist im Verlaufe der letzten Jahre nicht zu verzeichnen gewesen, wiewohl das Gasglühlicht der Verbesserung bedürftig war und es an Versuchen nach den verschiedensten Richtungen hin nicht gefehlt hat. Wenn auch die Leuchtkraft des Auer'schen Gasglühlichtes diejenige aller anderen kleinen Beleuchtungskörper für Gas übertraf, so trat doch dieser Vorzug gegenüber dem bedeutenden Verbrauch von Glühkörpern nur wenig in die Erscheinung. Es kann daher nicht auffallen, daß diese Beleuchtungsart seit ihrem Bestehen kaum nennenswerth an Verbreitung zugenommen hat. So betrug z. B. 1891 die Zahl der Lampen in Karlsruhe bloß 600 gegen 400 im Jahre 1889; an anderen Plätzen haben die Abnehmer des Lichtes sogar wieder zu den alten Beleuchtungsweisen zurückgegriffen.

Ganz hervorragende, der neuesten Zeit entstammende Verbesserungen des Auer'schen Gasglühlichtes sind dazu berufen, hier eine Wandlung

zu schaffen. Dieselben betreffen lediglich die Herstellung des Glühkörpers nach dem von Auer selbst aufgefundenen Wege, und zwar wird einerseits die Widerstandsfähigkeit des Glühkörpers erhöht, andererseits dessen Lichtausstrahlungs- (Emissions-) Vermögen vermehrt. Nähere Angaben über die Herstellung selbst stehen nicht zu Gebote, da dieselbe vom Erfinder als Geheimniß gewahrt wird. Wohl aber ist die neue Lampe auf ihre Leistungsfähigkeit schon eingehend untersucht worden, und es zeigte sich beispielsweise, daß bei einem Gasverbrauch von 70 l in der Stunde (bei einem Druck von 40 mm Wasserfäule) eine Lichtstärke von 40 Normalkerzen erreicht wurde. Dieses Ergebnis ist ein äußerst günstiges zu nennen in Rücksicht darauf, daß der neue Auerbrenner dem alten gegenüber bei dem gleichen stündlichen Gasverbrauch die doppelte Helligkeit zeigt, dem gewöhnlichen Argandrbrenner gegenüber sogar die fünffache. Der Preis des 40 Kerzen starken Lichtes würde etwa nur 1,5 Pf. die Stunde zu stehen kommen. Es kann jedoch nicht verschwiegen werden, daß auch bei dem neuen Brenner, wie bei dem alten, die Leuchtkraft im Laufe der Zeit sich vermindert, anfangs rasch, dann langsamer, bis sie endlich einen Beharrungszustand annimmt. — Die Farbe des Lichtes ist bei dem verbesserten Auerbrenner entschieden weißer und glänzender als bei der alten Lampe; es erinnert an das Licht der elektrischen Glühlampe. Endlich ist bezüglich der Konstruktion der Lampe noch hervorzuheben, daß der Glühkörper, entgegen der früheren Anordnung, durch einen Stab getragen wird, welcher im Innern des Schlauches sich erhebt und an dessen oberem, gabelartig verzweigten Ende der letztere festgebunden ist. Die ganze Anordnung erhält dadurch eine erhöhte Festigkeit und vermag der Glühkörper in der That auch starke Erschütterungen zu ertragen, ohne zerstört zu werden.

In der Ausstellung der Großh. Landesgewerbehalle hat Installateur Göttle, der Vertreter für das Auer'sche Gasglühlicht in Karlsruhe, mehrere Beleuchtungskörper zur Aufstellung gebracht, um den Vergleich der neuen Auerlampe gegenüber anderen Beleuchtungssystemen mit Gas vor Augen zu führen. Der Unterschied in der Helligkeit zwischen dem neuen Gasglühlicht und einem gewöhnlichen Argandrbrenner, welche beide auf gleichen Gasverbrauch genau eingestellt sind, wird z. B. in auffällender Weise erkennbar. Mehrere in Karlsruhe mit der Gasglühlampe neuen Systems eingerichtete Läden erregen allgemein die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden durch die äußerst brillante Beleuchtung, die sich rasch die Beliebtheit der Gaskonsumenten erworben hat. Pf.

Erste badische Lehranstalt für Buschneidkunst.

* Vor etwas mehr als Jahresfrist konnten wir berichten (vergl. Bad. Gew.-Ztg. 1891, S. 80), daß in Pfullendorf in Baden eine Lehranstalt

für Zuschneidekunst von dem Schneidermeister und Zuschneidelehrer Jos. Ebenhoch errichtet wurde, worin derselbe nach eigener Methode praktischen Unterricht im Zuschneiden von Herrenkleidung erteilt.

Als besondere Empfehlung dient dieser Einrichtung das Urtheil mehrerer erster Schneidermeister aus Karlsruhe, welche, nach eingehender Prüfung und praktischer Vorführung durch den Leiter selbst, die Ebenhoch'sche Methode derjenigen anderer Lehrsysteme mindestens gleichwerthig erachteten und hervorhoben, daß sie leicht verständlich, sicher zu handhaben, auch nicht zu kompliziert sei und gerade darum für das handwerksmäßige Erlernen sich empfehle.

Heute liegt uns ein Bericht der „Ersten badischen Lehranstalt für Zuschneidekunst“ — diesen Namen führt das Ebenhoch'sche Institut — bis zum Schluß des verfloffenen Jahres vor, woraus wir entnehmen, daß sie während dieser Zeit von 43 Schülern besucht wurde. Die Besucher entfallen in der Hauptsache auf Baden, Württemberg und Hohenzollern, aber auch aus dem weiteren Deutschen Reich und der Schweiz waren Teilnehmer erschienen. — Als ganz besonders erfreulich muß dieses Ergebnis um deswillen erscheinen, weil es von dem jungen Institut neben dem Bestehen der großen Schneiderakademien und ohne viel Reklame erzielt worden ist.

Den ausführlichen Mittheilungen über Einrichtung, Benützung und Kostenpunkt für den Besuch der Lehrkurse, die wir in unserem oben erwähnten Artikel schon gegeben haben, wollen wir noch hinzufügen, daß bei behördlich nachgewiesener Mittellosigkeit der Schüler nur die Hälfte des Honorars beansprucht wird und daß die Kurse in eingehendster Weise sich lediglich mit der praktischen Erlernung des Zuschneidens befassen sollen. Jeder Lernende hat seine eigenen Arbeiten nach Angaben und Vorlagen Ebenhoch's auszuführen. Mtt.

Unsere Musterzeichnung.

Die dieser Nummer beiliegende Tafel 27 gibt die Abbildung von Geländerpfosten; entworfen von Gewerbelehrer Hr. Müller in Furtwangen.

Internationale baugewerbliche Ausstellung in Lemberg 1892.

Diese unter dem Protektorate Sr. Exzellenz des k. k. Statthalters von Galizien stehende Ausstellung, welche am 30. August eröffnet und am 20. September 1892 geschlossen wird, umfaßt alle Materialien, welche in das Baufach einschlagen, wie Steine, Ziegel, Marmor, Cemente, Kalk, Bauholz und Eisen, Schlosser- und Schmiedewaaren, Metalle in ihrer Anwendung im Baufach, Dächer, Bautischlerarbeiten, Glas, Asphalte, wasserdichte Stoffe, Farbe, Firnisse, Lacke, Tapeten, Wasserversorgungseinrichtungen, Pumpenanlagen, Badeeinrichtungen, Ventilatoren, Beleuchtungsgegenstände, Kanäle, Fahrstühle, Feuerschübeinrichtungen, Haus-telegraphen, Telephone, besondere Einrichtungen

hauptsächlich hygienischer Natur, Teppiche aus Wachstuch u. a. Die Ausstellungsräume befinden sich im Gebäude und den Gartenanlagen der Technischen Hochschule. An Platzmiete wird erhoben: in den unbedeckten Räumen 1 fl. ö. W. für 1 qm; im geschlossenen Raum für 1 qm Wandfläche 1 fl. 50 kr., für 1 qm Bodenfläche 3 fl. — Jeder Teilnehmer erhält ein die Theilnahme an der Ausstellung bezeugendes Diplom und eine Erinnerungsmedaille; außerdem werden durch eine Jury an prämierte Aussteller Staatsmedaillen vertheilt. Die Annahme von Gegenständen am Ausstellungsplatz beginnt am 10. und endet am 25. August. Anmeldebogen sowie nähere Bedingungen können auf der Kanzlei der Großh. Landes-Gewerbehalle eingesehen werden; außerdem werden an Interessenten von dem für das Ausland ernannten Delegirten Arthur Gobiet in Prag, Karolinenthal, auf Wunsch eingehende Auskünfte ertheilt; derselbe übernimmt auch auf Wunsch die kaufmännische Vertretung der auswärtigen Aussteller während der Dauer der Ausstellung.

Anzeigen.

Gebrauchs-Muster

259.

bringt prompt und sorgfältigst zur Eintragung das Patentbureau **C. Kleyer, Karlsruhe**
 Civil-Ingenieur und Patent-Anwalt, Kaiserstr. 243. 53/27

Bergebung von Bauarbeiten.

Zu dem Umbau des Kränfinger Schloßchens in Engen zu einem Amtshaus sollen die Grab-, Maurer-, Verputz-, Steinhauer-, Zimmer-, Blechner- und Schieferbedeckarbeiten, sowie die Eisenlieferung und die Herstellung der Bligableitung, im Gesamtbetrage von 46156.41 M. auf Einzelpreise vergeben werden.

Pläne, Kostenvoranschlags-Auszüge und Bedingungen können täglich, mit Ausnahme Sonntags, in den üblichen Geschäftsstunden auf dem Baubureau, Hauptstr. Nr. 200 in Engen, eingesehen und daselbst auch die Angebotsformulare in Empfang genommen werden. Die Angebote sind spätestens bis zum

[148

9. Juli d. J., Morgens 8 Uhr, versiegelt, portofrei und mit geeigneter Aufschrift versehen, an die unterzeichnete Stelle einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt am gleichen Tage, Nachmittags 3 Uhr.

Eine Zuschlagsfrist von 4 Wochen bleibt vorbehalten.

Donaueshingen, 25. Juni 1892

Großh. Bezirksbauinspektion.
Rebenius.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Zur Errichtung eines neuen Oekonomiegebäudes auf Station Wolsach sollen nachstehende Arbeiten in öffentlicher Verdingung vergeben werden:

1. Grab- und Maurerarbeit	1770 M.
2. Verputzarbeit	150 „
3. Zimmerarbeit	552 „
4. Schlosserarbeit	137 „
5. Blechnerarbeit	109 „
6. Anstreicherarbeit	153 „
Zusammen	2371 M.

Pläne und Bedingungen sowie Verdingungsanschlüsse liegen auf diesseitigem Geschäftszimmer zur Einsichtnahme auf und werden letztere gegen Abgabe von 20 Pfg. für jede Einzelarbeit an die Uebernehmer verabfolgt.

Die Angebote sind bis

Samstag den 9. Juli d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

portofrei, mit entsprechender Aufschrift versehen, an den Unterzeichneten einzusenden. Für den Zuschlag bleibt eine Frist von 4 Wochen vorbehalten. [186 22

Offenburg, den 20. Juni 1892.

Großh. Bahnbauinspektor II.

Röster's Bank (A.-G.), Mannheim, Heidelberg, Frankfurt a. M.

Korrespondenten der ersten Bankhäuser Europas, Americas u. s. w. Einlösung und Ausstellung von Checks, Anweisungen und Reisegebühren auf alle Länder. Ausföhrung von Börsenaufträgen, Aufbewahrung von Werthpapieren, Annahme von Baareinlagen in kostenfreier Rechnung. Waarenbeleihung. Eröffnung laufender Rechnungen und Gewährung von Vorschüssen gegen Sicherheit. Lesezimmer für Fremde.

Das **Mannheimer Haus** pflegt vorzugsweise in größter Ausdehnung den **Einzug von Wechseln** u. s. w. auf die ganze Welt zu billigsten festen Sätzen in gebührenfreier Rechnung. Wechselengang im letzten Jahre ungefähr 400,000 Stück.

— Tarife zur Verfügung. — [31

Bauarbeitenvergebung.

153] Höherem Auftrag gemäß sollen die bei den umfangreichen Reparaturen an den Staatsgebäuden in **Nastatt** vorkommenden Maurer-, Steinhauer-, Cement-, Verputz-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flechner- und Lüncherarbeiten, sowie die Herstellung von Plättchenbelagen in Submission vergeben werden.

Die Voranschläge und Bedingungen nebst Zeichnungen sind auf unserem Bureau in **Baden**, Langestraße 55, während der Vormittagsstunden zur Einsicht aufgelegt. Die Angebote nach Einzelpreisen sind längstens bis zum **Samstag den 9. Juli, Abends 6 Uhr**, bei unterzeichneter Stelle einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Baden-Baden, den 30. Juni 1892.

Gr. Bezirksbauinspektion.
Krebell.

Vergabung von Bauarbeiten.

Zu dem Neubau eines Forsthauses in **Billingen** sollen die Grab-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Schieferdecker- u. Flechnerarbeiten, nebst Eisenlieferung auf Einzelpreisen vergeben werden.

Pläne, Kostenvoranschlagsauszüge und Bedingungen können täglich, mit Ausnahme Sonntags, in den üblichen Geschäftsstunden bei unterzeichneter Stelle eingesehen und daselbst auch die Angebotsformulare in Empfang genommen werden.

Die Angebote sind spätestens bis zum **8. Juli d. J., Mittags 12 Uhr**, versiegelt, portofrei und mit geeigneter Aufschrift versehen, anher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt am gleichen Tage, Nachmittags 3 Uhr. Eine Zuschlagsfrist von 4 Wochen bleibt vorbehalten.

142. 2.2
Donauwöchingen, den 23. Juni 1892.
Großh. Bezirksbauinspektion.

An der **Gewerbeschule zu Worms** ist die Stelle eines Lehrers zu besetzen. Derselbe soll den Modellierunterricht sowohl, als auch einzelne Stunden im Freihand- und Technischenzeichnen übernehmen. Der jährliche Anfangsgehalt ist 1400 M. Gesuche sind bis spätestens 15. Juli d. J. an den Unterzeichneten zu richten, der auch jede weitere Auskunft ertheilt. [147

G. S. Jochem,
Vorsitzender der Schulkommission.

Großh. Badische Staats- Eisenbahnen.

Vergabung von Bauarbeiten.

Zu dem Neubau des Aufnahmsgebäudes für den Bahnhof **Baden** sollen die nachverzeichneten Arbeiten im Wege öffentlicher Verdingung im Einzelnen oder im Ganzen vergeben werden und sind veranschlagt zu

1. Grab- und Maurerarbeiten 93120 M.
2. Steinhauerarbeiten aus Gra- nit 1730 M.
3. Defgl. aus rothem Sandstein, in der Farbe wie Fingthäler- oder Mainsandstein 13390 M.
4. Defgl. aus weissem oder sehr hellfarbigem Material 84070 M.

Die Pläne, das Bedingnißheft und das zum Angebot zu benützende Formular des Verdingungsanschlages liegen auf dem **Baubureau in Baden-Baden**, Langestraße 90, zur Einsicht auf.

Eine Zusendung derselben nach auswärts und Abgabe von Zeichnungen findet nicht statt. 151. 2.1]

Die Angebote, mit eingesehenen Einzelpreisen und ausgerechneten Geldbeträgen sind verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Angebot für Bauarbeiten“ versehen spätestens bis **Samstag den 23. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr** auf dem Geschäftszimmer hier einzureichen, woselbst auch zu diesem Zeitpunkt die Eröffnung der eingegangenen Angebote stattfindet. Eine Zuschlagsfrist von 4 Wochen bleibt vorbehalten.

Offenburg, den 30. Juni 1892.

Gr. Bahnbauinspektor I.

Arbeitenvergebung.

Für den Neubau eines Amtsgefängnisses in Schopshelm i. W., sollen nachstehend genannte Arbeiten im Wege des schriftlichen Angebotes auf Einzelpreise nach Maafgabe der Verordnung vom 7. Juni 1890, das öffentliche Verdingungsweise betreffend, Gesetzes- und Verordnungsblatt 1890 Nr. XXIII, vergeben werden, und zwar:

Erd-, Maurer-, Berpuß-, Steinhauer-, (rothe Sandsteine, Treppen und Schwellen aus Granit), Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Blechner-, Lüncher- u. Pflastererarbeit, im Gesamtanschlag von annähernd 65 000 M.

Pläne, Voranschlagsauszüge und Bedingungen können auf unserem Geschäftszimmer von heut an in den üblichen Geschäftsstunden eingesehen und Angebotsformulare in Empfang genommen werden. Die Angebote sind bis zum Eröffnungstermin,

Samstag den 16. Juli d. J.,

Abends 5 Uhr,

verschlossen und mit entsprechender Aufschrift, portofrei bei diesseitiger Stelle einzureichen. Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen. [140 2 2]

Lörrach, den 21. Juni 1892.

Großh. Bezirksbauinspektion.

143] Mit Zugrundlegung der durch die Verordnung vom 7. Juni 1890 für das öffentliche Verdingungsweise gestellten Bedingungen haben wir zu vergeben:

I. Maurer- und Steinhauerarbeiten.

- Zum Umbau der Pfingbrücke bei Nöttingen, etwa zu . . . 4700 M.
- Zum Umbau d. Arnbachbrücke in Elmendingen, etwa zu . 1120 "

II. Lieferung und Aufstellung der Eisenteile

- bestehend aus verschiedenen Faconeißen
- Für die Pfingbrücke bei Nöttingen im Gesamtgewicht von . . . 10700 kg
 - Für die Arnbachbrücke in Elmendingen im Gesamtgewicht von . . . 4340 "

Auf 14 Tage bindende Angebote für die einzelnen Brücken sind schriftlich und versiegelt, portofrei mit der Aufschrift „Angebot für Pfingbrücke oder Arnbachbrücke“ mit Benützung der von uns zu beziehenden Vorbrücke längstens bis **Donnerstag, den 7. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr**, auf dem Inspektionsbureau (Westendstraße 64) einzureichen.

Pläne und Bedingungen liegen inzwischen ebendasselbst und bei Straßenmeister Adler

in Wilsferdingen zur Einsicht auf oder können gegen Einsendung von 1,50 M. für jede Brücke durch uns bezogen werden.

Karlsruhe, den 24. Juni 1892.

Gr. Wasser- u. Straßenbauinspektion.

Großh. Badische Staats- 135] Eisenbahnen.

Trajektkahnlieferung.

Wir beabsichtigen die Vergabe eines Trajektkahns für den Bodensee.

Die maßgebenden Bedingungen nebst Zeichnung können bei unserem Centralbureau gegen Einsendung von 3 M. erhoben werden.

Schriftliche, versiegelte, mit der Aufschrift „Trajektkahnlieferung“ versehenen Angebote wollen spätestens bis zum

18. Juli d. J.

portofrei bei uns eingereicht werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen. 2.2

Karlsruhe, den 17. Juni 1892.

Generaldirektion.

Bauarbeitenvergebung.

Höherem Auftrag gemäß sollen die am **Seminar in Ettlingen** vorkommenden Cement-, Berpuß-, Schreiner-, Glaser-, Blechner- und Lüncherarbeiten im Submissionswege vergeben werden. [152]

Die Voranschläge und Bedingungen sind auf unserem Bureau in Baden, Langestraße 55, während der Vormittagsstunden zur Einsicht aufgelegt. Die Angebote nach Einzelpreisen sind längstens bis zum **Samstag, den 9. Juli d. J., Abends 6 Uhr**, bei unterzeichneter Stelle einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Baden-Baden, den 30. Juni 1892.

Großh. Bezirksbauinspektion.

Kredell.

150] Für 9 Gemeinden, deren Orgeln im ganzen 133 klingende Stimmen enthalten, soll die vertragsmäßige, alljährlich einmalige Stimmung und Instandhaltung der Orgelwerke vergeben werden. Lusttragende Bewerber wollen ihre Angebote mit Angabe des Preises für das einzelne Register schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Orgelinstandhaltung in der Diözese Wertheim“ mittelst eingeschriebenen Briefes spätestens bis zum **1. August d. J.** bei dem unterzeichneten Dekanat einreichen. 3.1

Wertheim, 29. Juni 1892

Evang. Dekanat.

Der Stellvertreter des Dekans:

Sack, Pfarrer.

Großh. Badische Staats- 145] Eisenbahnen.

Die zur Herstellung eines provisorischen Güterschuppens, sowie zum Abbruch und Neubau des Güterschuppens auf Station Wiesloch nöthigen Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Glaser-, Schloffer-, Blechner- und Tüncherarbeiten im Gesamtanschlag von ca. 13670 M. sollen im öffentlichen Verdingungswege im Ganzen oder nach den Arbeitsgattungen getrennt, vergeben werden.

Pläne, Kostenanschläge und Bedingnißheft liegen in den Geschäftsräumen des Unterzeichneten zur Einsicht auf und sind Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten zum Güterschuppen auf Station Wiesloch“ versehen, bis längstens **Donnerstag, den 7. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr**, bei mir einzureichen.

Zuschlagsfrist drei Wochen.

Heidelberg, den 24. Juni 1892.

Der Großh. Bahnbauinspektor II.

Großh. Badische Staats- Eisenbahnen.

Zur Vergrößerung des Wärterhauses auf Station 260 der Hauptbahn (unterhalb der Station Friesenheim) sollen nachstehende Arbeiten in öffentlicher Verbindung vergeben werden.

1. Grab- und Maurerarbeit ca.	1000 M.
2. Zimmerarbeit	890 „
3. Schreinerarbeit	250 „
4. Glaserarbeit	70 „
5. Schlofferarbeit	125 „
6. Blechnerarbeit	85 „
7. Anstreicherarbeit	150 „
Zusammen	2570 M.

Pläne und Bedingungen, sowie Verdingungsanschläge liegen auf diesseitigem Geschäftszimmer zur Einsichtnahme auf und werden letztere gegen Abgabe von 20 Pf. für jede Einzelarbeit an die Unternehmer verabfolgt.

Die Angebote sind bis **Samstag, den 9. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr**, portofrei mit entsprechender Aufschrift versehen an den Unterzeichneten einzusenden.

Für den Zuschlag bleibt eine Frist von 4 Wochen vorbehalten.

Offenburg, den 25. Juni 1892. [146

Großh. Bahnbauinspektor II.

Großh. Badische Staats- 149] Eisenbahnen.

Zur Verlegung der Wasserleitung der Speisungseinrichtung der Station Baden soll das Liefern und Verlegen von 275 lfd. Meter gußeiserner Muffenröhren von 50 mm Lichtweite und das Verlegen von 30 lfd. Meter 50 mm weiter Rohrleitung aus vorhandenen Röhren im Submissionswege vergeben werden.

Angebote sind schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot für Wasserleitung auf Station Baden“ versehen bis zu dem auf

Mittwoch den 6. Juli,

Vormittags 10 Uhr,

anberaumten Verdingungstermin hier einzureichen.

Offenburg, den 28. Juni 1892.

Gr. Bahnbauinspektor.

Großh. Badische Staats- 144] Eisenbahnen.

Für das lange Maschinenhaus im Personenbahnhofe in Karlsruhe und für die neue Maschinenremise auf der Station Wilferdingen sollen je 3 Stück Rauchabzugsröhren von verzinktem Eisenblech, im beiläufigen Gewicht von zus. 2900 kg, im Submissionswege vergeben werden.

Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe können auf dem diesseitigen Hochbau-Bureau eingesehen werden und es sind die bezüglichen Angebote spätestens bis **Montag, den 4. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr**, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen an den Unterzeichneten einzureichen.

Karlsruhe, den 24. Juni 1892.

Der Großh. Bahnbauinspektor I.

Die Umpflasterung von etwa 276 qm und die Neupflasterung von etwa 324 qm Sandsteinpflaster an Landstraßen in den Amtsbezirken Durlach und Pforzheim ist zu vergeben.

Bedingungen und Verzeichnisse der Einzelleistungen liegen hier bei uns und in Pforzheim bei Straßenmeister Roth auf.

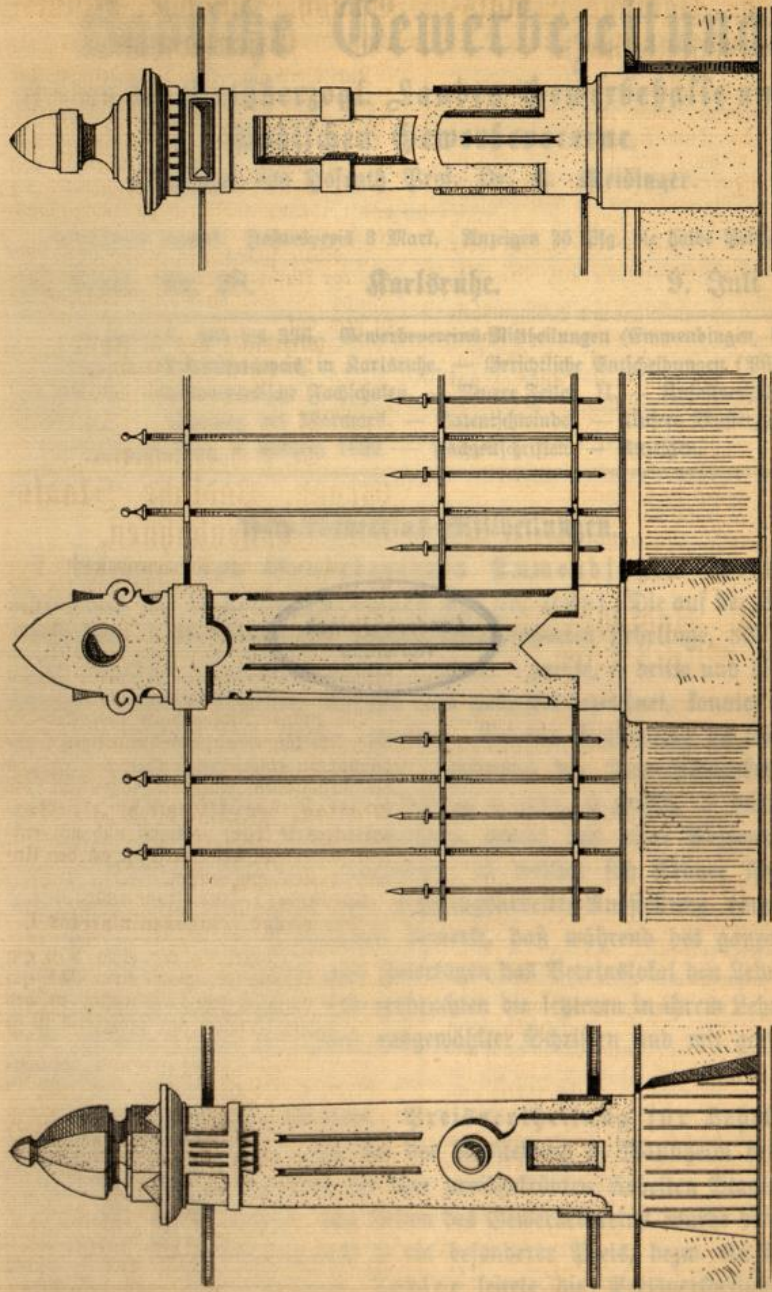
Angebote, an welche Bewerber 14 Tage lang gebunden sind, wollen bei uns, Westendstraße Nr. 64, eingereicht werden, indem hier die Eröffnungstagfahrt 22

Donnerstag den 7. Juli d. J.,

Vormittags 10 Uhr, stattfindet.

Karlsruhe, den 22. Juni 1892. [141

Großh. Wasser- u. Straßenbauinspektion.



Geländerpfeifen.

Entworfen von Gemeindeführer S. Müller in Gurtwangen.

Beilage zur Badischen Gewerbezeitung Nr. 27.
Jahrgang 1892.